

# DAS GENIE FRANZ SCHUBERT

«... FREMD BIN ICH EINGEZOGEN, FREMD ZIEH ICH WIEDER AUS»

SONNTAG, 6. JUNI 2021, 17 UHR



kulturschiene

General-Wille-Strasse, beim Bahnhof, 8704 Herrliberg - Feldmeilen  
Marielen Uster, Tel. 044 391 88 42, [post@kulturschiene.ch](mailto:post@kulturschiene.ch), [www.kulturschiene.ch](http://www.kulturschiene.ch)

# DAS GENIE FRANZ SCHUBERT

«... FREMD BIN ICH EINGEZOGEN, FREMD ZIEH ICH WIEDER AUS.»

Ein Bericht aus dem 19. Jahrhundert von ARMIN BRUNNER

SONNTAG  
6. JUNI 2021, 17 UHR

ANDREA WIESLI  
Klavier

RUBEN DROLE  
Bariton

GRAZIELLA ROSSI  
Erzählerin

HELMUT VOGEL  
Chronist

TÜRÖFFNUNG  
ab 16 Uhr

EINTRITT  
Fr. 40.–  
Fr. 35.– AHV/Schüler

VORVERKAUF  
[post@kulturschiene.ch](mailto:post@kulturschiene.ch)  
oder Tel. 044 391 88 42

[www.kulturschiene.ch](http://www.kulturschiene.ch)

Die Vorschriften des BAG  
werden befolgt.

Aus dem Text: Eigentlich «traurig» – ein anderes Wort gibt es nicht: Ganz Wien bewundert und bejubelt Niccolò Paganini – doch kaum keiner spricht von Franz Schubert, keiner nimmt Notiz von ihm, ausser einer Handvoll Freunde.

Niemand führt seine wundervollen Sinfonien auf, nur wenige würdigen sein «Forellenquintett», sein Streichquartett «Der Tod und das Mädchen». Sein engster Kreis hört die «Winterreise» – und ist irritiert: Weltkulturerbe vor 40 Zuhörern!

Über Schuberts Lebensweise gibt es verschiedenste Legenden. So heisst es, dass Schubert das meiste für Unterricht oder verkaufte Kompositionen eingenommene Geld für seine Abende im Freundeskreis in den Wiener Gasthäusern sogleich wieder ausgab.

Die vielen Wohnungen, die er bezieht, sind spartanisch eingerichtet. Keine Spur von Behaglichkeit – warum auch – er zieht nach wenigen Wochen ohnehin wieder aus, eine endlose Reise und Wanderung von Haus zu Haus, von Ort zu Ort.

In seiner Klangchronik geht Armin Brunner der Frage nach: Wie konnte einer – Franz Schubert – den Menschen so viel geben und von ihnen so wenig bekommen?